

## Familiensituation

### Einleitung

Die Familiensituation der Studierenden übt – als wichtiger sozialer Faktor außerhalb der Universität – besonderen Einfluss auf die Gesundheit, die Wahrnehmung des Studiums und den Studienverlauf aus. Neben Familie und Freund\_innen gelten stabile Partnerschaften als bedeutsame Quelle sozialer Unterstützung (Knoll & Schwarzer, 2005; Taylor, 2011) – mit positiver Wirkung auf die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten (Übersicht: Carr & Springer, 2010). Fehlende soziale Unterstützung durch nahestehende Personen steht bei Studierenden in starkem Zusammenhang mit Risikoverhaltensweisen wie Rauchen, Fehlernährung und mangelnder Bewegung sowie depressiven Symptomen (Wardle & Steptoe, 2001). Stabile Beziehungen sind somit einerseits individuelle Ressourcen, die das Leben bereichern, aber auch die Stressbewältigung unterstützen. Andererseits können familiäre Umstände wie etwa das Studieren mit Kind<sup>1</sup> auch verstärkt Ressourcen erfordern. Eltern unterbrechen deutlich häufiger als ihre kinderlosen Mitstudierenden ihr Studium und bewerten zudem öfter die zeitliche Belastung durch das Studium als (zu) hoch, weshalb sie vermehrt in Teilzeit studieren (Middendorff, Apolinarski, Poskowsky, Kandulla & Netz, 2013; Middendorff et al., 2017). Diese relativ kleine, aber wachsende Gruppe (Middendorff et al., 2013) unterscheidet sich in vielen soziodemografischen Merkmalen wie Erwerbstätigkeit, Einkommen oder Stellenwert des Studiums erheblich von ihren Mitstudierenden (Kahle, 1993; Middendorff, 2009).

### Methode

Zur Einschätzung der familiären Situation wurden die Studierenden gefragt, ob sie in einer festen Partnerschaft leben und ob sie Kinder haben. Studierende mit Kind wurden ergänzend nach deren Anzahl und Alter gefragt. Erhoben wurde darüber hinaus, ob die Studierenden mit Kindern mit diesen in einem gemeinsamen Haushalt leben.

---

<sup>1</sup> „Studierende mit Kind“ bezeichnet alle, die ein Kind oder mehrere Kinder haben, unabhängig davon, wie alt diese sind und ob sie mit den Eltern/dem Elternteil zusammenleben (gemäß dem Glossar der Sozialerhebung: [http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21\\_glossar.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_glossar.pdf)).



## Kernaussagen

- Mehr als die Hälfte der befragten Studierenden leben in einer festen Partnerschaft.
- Studierende mit Kind stellen eine Minderheit unter den Befragten der Freien Universität Berlin dar (6,6%). Die meisten Studierenden mit Kind (89,3%) haben ein bis zwei Kinder.
- Die überwiegende Mehrheit (88,8%) der Studierenden mit Kind wohnt mit ihrem Nachwuchs zusammen.
- Fast ein Fünftel der Studierenden mit Kind (18,5%) sind alleinerziehend.
- Über die Jahre hinweg ist vor allem der Anteil weiblicher Studierender in einer festen Partnerschaft leicht zurückgegangen (2010: 64,5%; 2016: 58,8%).
- Im Zeitverlauf lässt sich ein leichter Anstieg des Anteils von Studierenden mit Kind erkennen (2010: 5,5%, 2016: 6,6%).

## Einordnung

55,6% der 2016 befragten Studierenden an der Freien Universität Berlin leben in festen Partnerschaften, wobei signifikant mehr Frauen als Männer diesen Beziehungsstatus angeben (♀:58,8%; ♂:48,3%). Zudem unterscheidet sich der Anteil der Befragten in einer festen Partnerschaft zwischen Studierenden der verschiedenen Fachbereiche; die Spanne liegt zwischen einem Drittel und zwei Dritteln. So geben 68,4% der befragten Studierenden am John-F.-Kennedy-Institut an, in einer festen Partnerschaft zu leben, verglichen mit nur 35,7% der Befragten aus dem Fachbereich Veterinärmedizin.

6,6% der Studierenden haben mindestens ein Kind, wobei sich keine Geschlechterunterschiede feststellen lassen. Die Befragten haben durchschnittlich ein bis zwei Kinder ( $M=1,6$ ) im Alter von 5 bis 8 Jahren. Der Anteil der Studierenden mit Kind war bei den Befragten, die am Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie studieren, mit 14,7% mit Abstand am größten. Bei den Befragten, die an den übrigen Fachbereichen studieren, bilden Studierende mit Kind mit weniger als einem Zehntel stets die Minderheit; unter den Befragten, die am Osteuropa- sowie am Lateinamerika-Institut studieren, waren überhaupt keine Studierenden mit Kind.

Fast alle weiblichen Studierenden mit Kind leben mit ihrem Kind bzw. ihren Kindern zusammen, während über ein Fünftel der männlichen Studierenden mit Kind dies nicht (♀:94,9%; ♂:75,5%). Dieses ungleiche Geschlechterverhältnis spiegelt sich auch bei den alleinerziehenden Studierenden (18,5%) wider: Mehr als ein Fünftel (23,9%) der weiblichen Studierenden mit Kind sind alleinerziehend, jedoch nur 4,1% der männlichen Studierenden mit Kind.

Über die Jahre hinweg ist der Anteil Studierender in einer festen Partnerschaft leicht zurückgegangen (2010: 59,9%; 2016: 55,6%), wobei dieser Rückgang im Sechs-Jahres-Vergleich bei weiblichen Studierenden signifikant ist (2010: 64,5%; 2016: 58,8%).

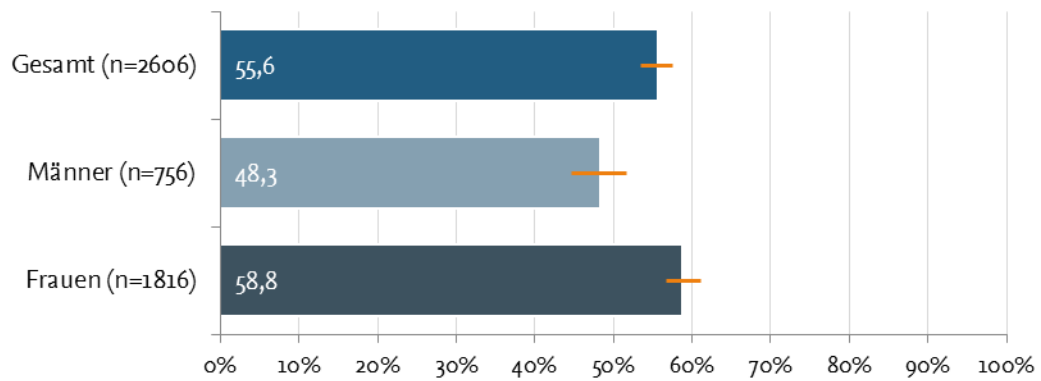
Im Zeitverlauf hat der Anteil der Studierenden mit Kind leicht zugenommen (2010: 5,5%, 2016: 6,6%). Im Jahr 2016 ist der Anteil der befragten männlichen Studierenden mit mindestens einem Kind fast doppelt so hoch wie in den Vorjahren (2010: 3,7%, 2016: 6,5%).

### Literatur

- Allgower, A., Wardle, J. & Steptoe, A. (2001). Depressive symptoms, social support, and personal health behaviors in young men and women. *Health Psychology, 20* (3), 223–227. Zugriff am 05.09.2016. Verfügbar unter <http://content.ebscohost.com/ContentServer.aspx?T=P&P=AN&K=2001-06506-008&S=L&D=pdh&EbscoContent=dGJyMMv17ESeprM4odvuOLCmro6eprVSs6y4SLGWxWXS&ContentCustomer=dGJyMPGptUqxp7RPuePfgex44Dt6f1A>
- Carr, D. & Springer, K. W. (2010). Advances in Families and Health Research in the 21st Century. *Journal of Marriage and Family, 72* (3), 743–761.
- Kahle, I. (1993). *Studierende mit Kindern. Die Studiensituation sowie die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden mit Kindern in der Bundesrepublik Deutschland; Ergebnisse der Sonderauswertung der 13. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks im Mai 1991* (Hochschulplanung, Bd. 97). Hannover: HIS Hochschul-Informationssystem.
- Knoll, N. & Schwarzer, R. (2005). Soziale Unterstützung. In R. Schwarzer (Hrsg.), *Gesundheitspsychologie* (Enzyklopädie der Psychologie, Bd. 1), 333–349. Göttingen: Hogrefe.
- Middendorff, E. (2009). *Studieren mit Kind. Ergebnisse der 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem*. Bonn, Berlin: DZHW Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH. Zugriff am 14.12.2015. Verfügbar unter [http://www.sozialerhebung.de/download/18/Soz18\\_Internet\\_Kinder\\_o8o219.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/18/Soz18_Internet_Kinder_o8o219.pdf)
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Poskowsky, J., Kandulla, M. & Netz, N. (2013). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem* (Wissenschaft). Bonn, Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S., & Poskowsky, J. (2017). *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016 – 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung*. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Zugriff am 13.07.2017. Verfügbar unter [http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21\\_hauptbericht.pdf](http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_hauptbericht.pdf)
- Taylor, S. E. (2011). Social support: A Review. In M. S. Friedman (Hrsg.), *The Handbook of Health Psychology*, 189–214. New York: Oxford University Press.

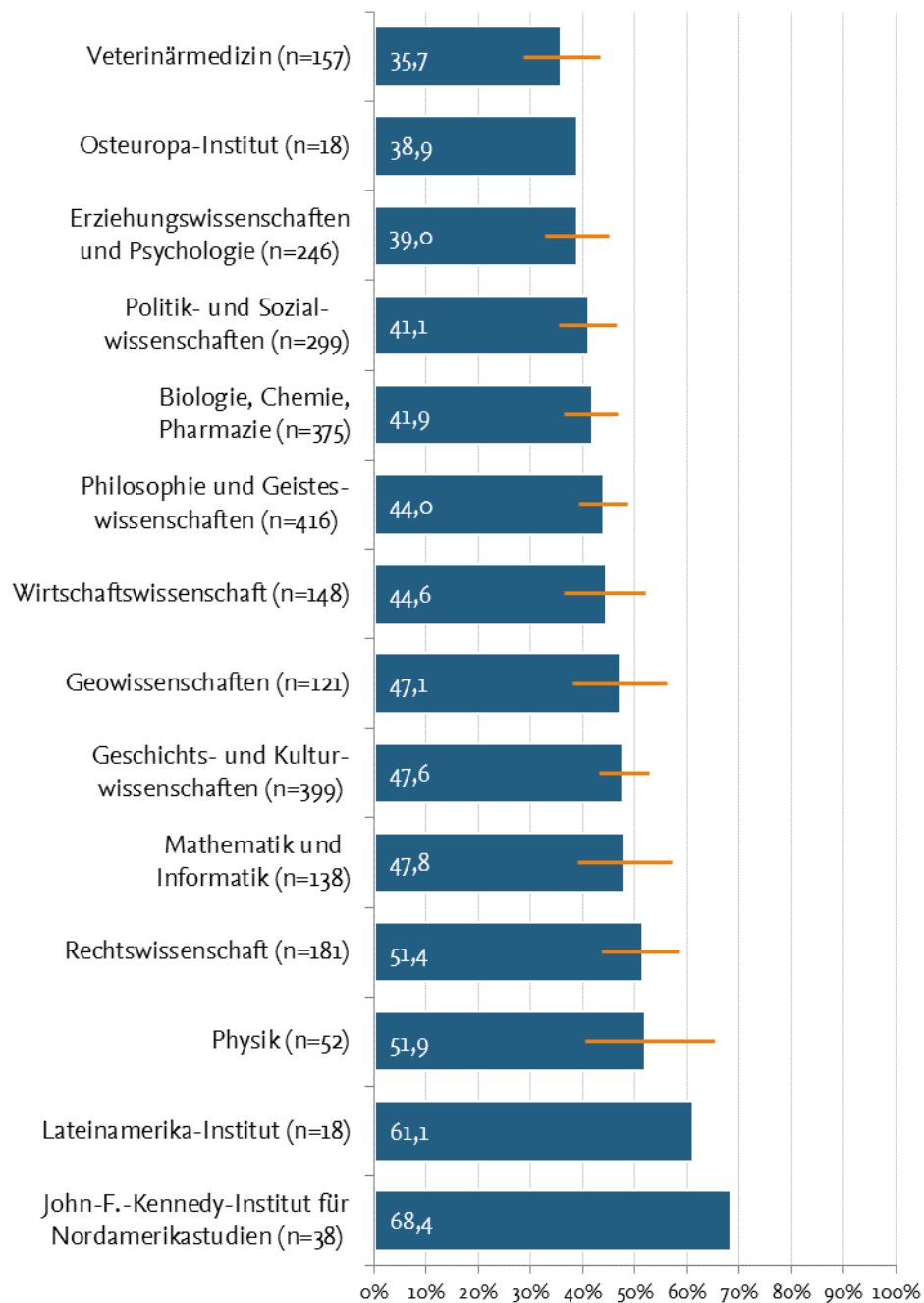


### Grafische Ergebnisdarstellung



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die in einer festen Partnerschaft leben; Angaben in Prozent in blauen Balken, 95%-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

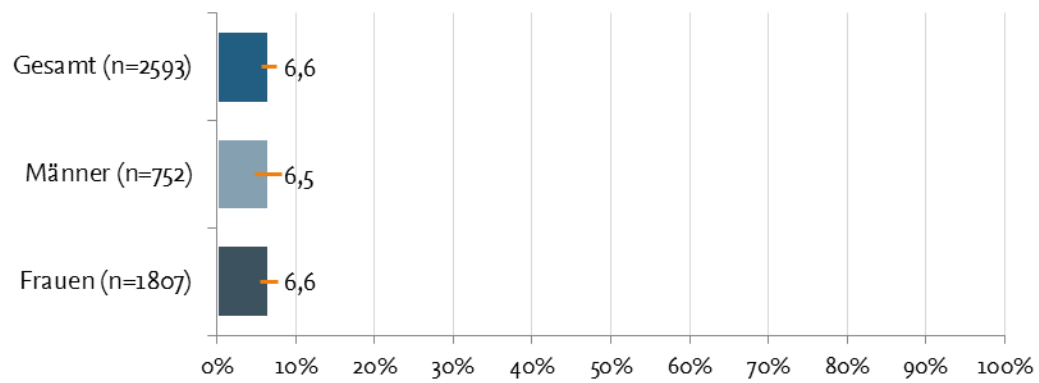
Abbildung 1: Beziehungsstatus der 2016 befragten Studierenden der Freien Universität Berlin, differenziert nach Geschlecht.



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die in einer festen Partnerschaft leben; Angaben in Prozent in blauen Balken, 95%-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

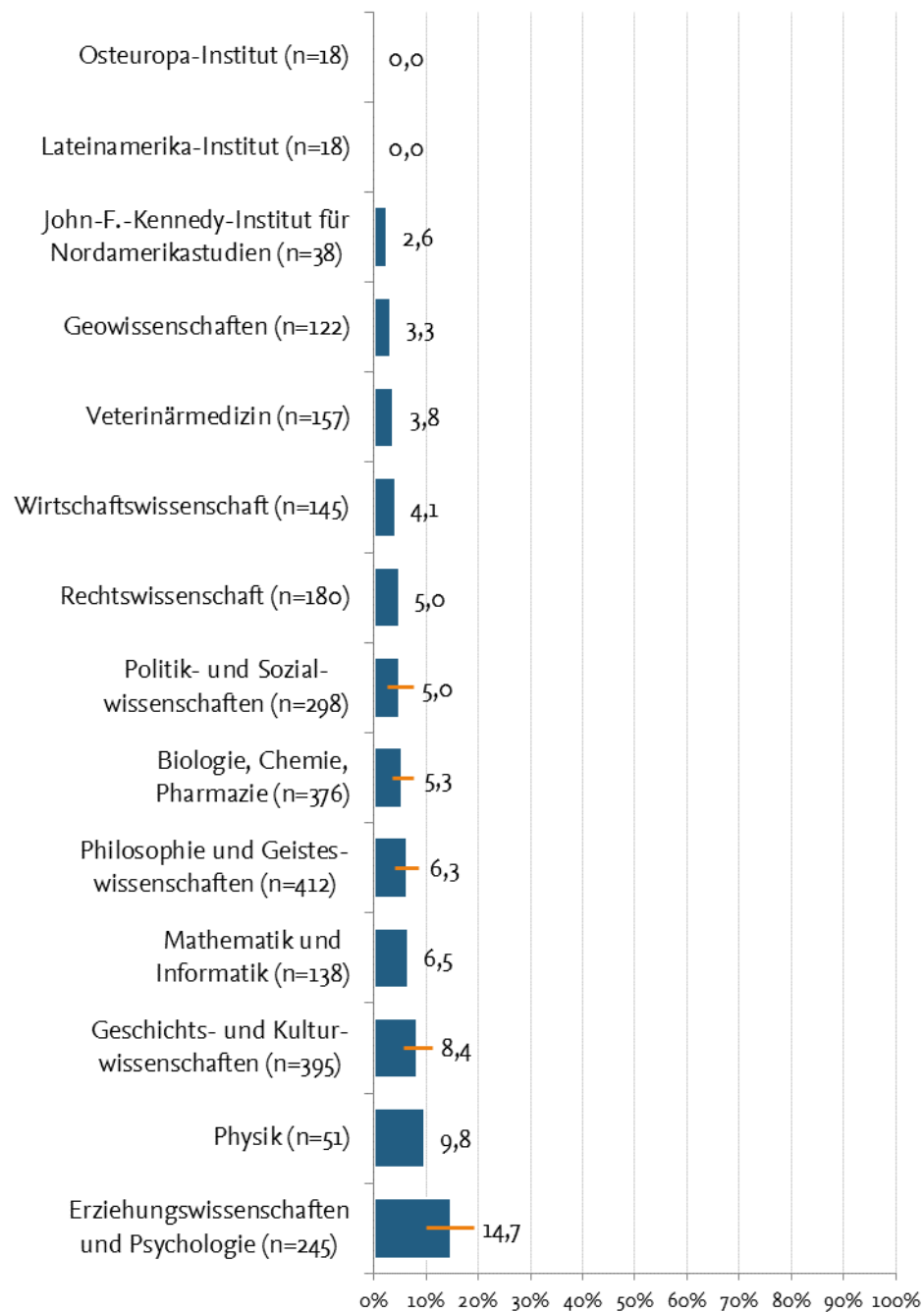
Abbildung 2: Beziehungsstatus der 2016 befragten Studierenden der Freien Universität Berlin, differenziert nach Fachbereichen.





Anmerkung: Anteil der befragten Studierenden, die mindestens ein Kind haben; Angaben in Prozent in blauen Balken, 95%-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

Abbildung 3: 2016 befragte Studierende mit Kind an der Freien Universität Berlin, differenziert nach Geschlecht.



Anmerkung: Anteil der Studierenden, die mindestens ein Kind haben; Angaben in Prozent in blauen Balken, 95%-Konfidenzintervalle in orangefarbenen Linien.

Abbildung 4: 2016 befragte Studierende mit Kind an der Freien Universität Berlin, differenziert nach Fachbereichen.

